

<iframe src="//www.googletagmanager.com/ns.html?id=GTM-T9ZW2K" height="0" width="0" style="display:none;visibility:hidden"> </iframe>

Lokales › Oberhavel › Fürstenberg › Fürstenberg: Neues Leben für Fürstenberger Witwensitz

PARTNER IM
RND
REDAKTIONSNETZWERK
DEUTSCHLAND

Fürstenberg

17:21 Uhr / 07.01.2021

Neues Leben für Fürstenberger Witwensitz

Neue Eigentümer im geschichtsträchtigen Fürstenberger Schloss: Bürgermeister Robert Philipp freut sich auf spannende Diskussionen und ein Ende von Leerstand und Verfall



Einer der vorherigen Nutzer hat den Mittelteil (Rückansicht) saniert. Quelle: Uwe Halling

Fürstenberg. Eine wahre Freude ist für Fürstenbergs Bürgermeister Robert Philipp der Umstand, dass der Leerstand des Stadtschlusses bald beendet ist. Am 11. Dezember 2020 hatte die Terraplan Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH mit Sitz in Nürnberg bekannt gegeben, das Gebäude samt Umland vom Vorbesitzer gekauft zu haben. Geplant sind Sanierung und Umnutzung des Schlossgebäudes zu Wohnungen sowie weitere Wohngebäude nördlich davon. Ab 2022 soll gebaut werden – ein straffer Zeitplan also, der allen Beteiligten, zu denen auch die Denkmalschutzbehörde zählt, bevor steht. Und einer, der mit vielen lebhaften Diskussionen gefüllt sein wird.

Philipp erinnert daran, dass es bereits viele verschiedene Nutzungen gab. Als letztes hatte ein Altenpflegeheim hier seinen Sitz. Mit dem Auszug begann der Leerstand. Und der sei einer von Besuchern geprägten Ortschaft nicht wirklich zuträglich. „Das Schloss ist der touristische Mittelpunkt der Stadt. Wir freuen uns, dass Terraplan da ist und es nutzen will“, erwartet Philipp neuen Glanz in der Stadtmitte. In der Vergangenheit erfolgte Versuche einer touristischen Nutzung blieben leider erfolglos, erinnert er zudem. Im

kommenden Prozess der Planungsabstimmung erwartet er im eigenen Haus „viele spannende Diskussionen mit den Stadtvätern“. Was er nicht erwartet, sind Schwierigkeiten wie sie derzeit in Oranienburg auftreten. Dort hatte ein Investor den historischen Wasserspeicher gekauft, um ihn in ein Wohngebäude umzuwandeln. Erworben wurden ebenfalls angrenzende Grundstücke zur Bebauung mit Wohnhäusern. Die zunächst angekündigte Umnutzung des Speichers jedoch, so informierte der Investor die Kreisstadt, sei nicht mehr wirtschaftlich. Seitdem liegen die Oranienburger mit ihm sozusagen über Kreuz.

Der Speckgürtel wächst immer weiter

Für Philipp sei zunächst festzustellen, dass es doch einen Unterschied zwischen einem Wasserspeicher und einem Schloss gebe. Dazu habe Terraplan nachgewiesene Erfahrungen mit Projekten wie diesen. Zudem sei Fürstenberg eine Stadt, die noch sehr viel Potenzial in ihrer Entwicklung habe. „Der Speckgürtel verschiebt sich immer weiter, der Rauszug aus Berlin ist ungebrochen“, sieht er gute Chancen für das vorgestellte Wohnnutzungs-Konzept. Viel Vorschusslorbeeren also, die das Stadtoberhaupt an die neuen Eigentümer des historischen Gemäuers vergibt.

Gebaut wurde es als Witwensitz für Herzogin Dorothea Sophie von Mecklenburg-Strelitz. Elf Jahre dauerten die Arbeiten, die 1741 begannen, hat der Hobbyhistoriker Carsten Dräger recherchiert. „

Elf Jahre dauerte der Bau des Barockschlosses

Im Auftrag Adolf Friedrich III., Herzog von Mecklenburg-Strelitz, wurde der Schlossneubau in Fürstenberg von seinem Hofbaumeister Christoph Julius Löwe geplant und unter dessen Aufsicht ausgeführt“, so Dräger weiter. Entstanden sei ein nicht nur für die damalige Zeit beachtenswert stattliches, großzügig und architektonisch sehr geschmackvoll gestaltetes Schloss. Weiter schreibt er: „Das Schlossensemble ist ein dreiflügeliger Barockbau mit dekorativen Rokokoornamenten und -verzierungen. Der Grundriss und die Gestaltung des im Ursprung durchgehend zweigeschossig gestalteten verputzten Massivbaus mit wunderschönem Satteldach erinnern an das herzogliche Schloss in Mirow. Mit hoher Wahrscheinlichkeit fungierte der herzogliche Hofbaumeister Christoph Julius Löwe auch dort als

Architekt und Bauleiter. Der Mitteltrakt des Fürstenberger Schlosses erfuhr nachträglich eine Aufstockung mit einer dritten Etage. Er ist gegliedert durch glatte Pilaster und feinen Stuck im Rokokostil. Bei genauerem Hinsehen wird der Betrachter mit Erstaunen und Verwunderung neben dem mecklenburgischen „Ochsenkopf“ ein Elefantenwappen im barocken Giebelaufsatz über dem Hauptportal erblicken. Was aber hat ein Elefant an der Fassade des Fürstenberger Schlosses zu suchen? Das Rätsel ist gelöst: Der „Elefanten-Orden“ ist der älteste und höchste dänische Ritterorden. Auch „Orden der blauen Ritter“ genannt, wurde er vom dänischen König Christian V. 1693 neu gestiftet und zuvorderst an den europäischen Hochadel verliehen. Zu den insgesamt 30 auserwählten Rittern des Ordens gehörte Herzog Adolf Friedrich III. von Mecklenburg-Strelitz. Das war eine besondere Ehre.“

Sanatorium, Lazarett, Pflegeheim

Nachdem Dorothea Sophie 1765 verstarb, wurde Schloss Fürstenberg Wohnsitz von pensionierten Beamten des Herzogtums Mecklenburg-Strelitz. Nach dem Brand der Stadtkirche Fürstenberg 1807 wurde der Schlosssaal rund vier Jahrzehnte für Gottesdienste genutzt. 1910 ging das Haus in Besitz der Stadt über. Es folgte der Umbau zum Sanatorium, während des ersten Weltkrieges wurden hier Verwundete behandelt. Zu den Prominenten der damaligen Zeit, die hier zur Erholung weilten, gehörte Walther Rathenau, der spätere Außenminister der Weimarer Republik. Während des zweiten Weltkrieges diente das Schloss erneut als Lazarett, nach dessen Ende beschlagnahmte es die Rote Armee. 1953 an die DDR zurückgegeben, wurde es in den Folgejahren zum Krankenhaus mit Poliklinik umgebaut. Nachdem 1992 das erwähnte Pflegeheim auszog, wollte ab 2006 ein Investor eine touristische Nutzung realisieren, was nicht realisiert wurde.

Von Björn Bethe